

Orth an der Donau, 17.06. 2002

Presseinformation: Katastrophen-Übung auf der Donau

Am Freitag, 14.06. fand auf der Donau im Bereich des Nationalpark Donau-Auen eine groß angelegte Übung der örtlichen Feuerwehren statt. Ein neuer Boots-Typ, der alle Funktionen an Bord vereint, wurde getestet. Ein Öl-Unfall wurde simuliert. Der Katastrophenschutzplan soll aufgrund der Erkenntnisse aus der Übung optimiert werden.

Feuerwehren der Bezirke Mistelbach, Bruck/Leitha, Gänserndorf, Wien und Wien-Umgebung testeten den Prototyp eines neuen Multifunktions-Bootes: Materialtransporte und Bekämpfung von Stoffen wie Öl oder Gift im Wasser sind ebenso möglich wie Lösch-Einsätze vom Wasser aus und Personenbergungen.

Auf der Donau wurde der Katastrophenfall simuliert: Ölsperren wurden errichtet und Altarme gesperrt. Ein enges Zusammenspiel aller Behörden und Beteiligten ist im Ernstfall wesentlich, da oft Minuten zählen.

DI Michael Kaplan von der Nationalpark Gesellschaft zeigt sich mit den Ergebnissen der Übung zufrieden: „Mit entsprechendem Material und Ausrüstung ist es prinzipiell möglich, schnell und gut zu reagieren. Natürlich sind weitere Übungen wichtig, um die Koordination zu optimieren, vor allem die Kommunikation ist auszubauen. Aus unserer Sicht ist aber die Kooperation mit der Feuerwehr sehr gut, Hemmschwellen wurden abgebaut, und eine Basis wurde gelegt. Nun sind alle Beteiligten gefordert, auf diese Erkenntnisse aufzubauen und die Zusammenarbeit zu intensivieren!“

Die Kosten für ein Boot dieses neuen Typs belaufen sich auf ca. 87.200 EURO.

Die Nationalpark Gesellschaft wird ein solches Multifunktions-Boot anschaffen, es wird der örtlichen Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

Insgesamt sollen vorerst 15 Stück in ganz Niederösterreich eingesetzt werden; in ca. einem Jahr soll es soweit sein.